

L 7126/L 7128-21	3	Nordöstlich von Jagstheim	111 ha
Opalinuston-Fm. (jmOPT)		<b>Ziegeleirohstoffe</b> {Mögliche Produkte: Ziegeleirohstoffe für Grobkeramik, Dach- und Hintermauerziegel}	
{1 m} {41 m}		Schemaprofil im südlichen Teil des Vorkommens, Lage: R <sup>36</sup> 01 757, H <sup>54</sup> 18 134, Ansatzhöhe: 522 m NN	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Vorkommen nordöstlich von Jagstheim setzt sich, in Analogie zu den weiteren Ziegeleirohstoffvorkommen des Blattes L 7126/L 7128 Aalen/Nördlingen, aus schluffigen, z. T. feinsandigen Tonsteinen mit Toneisensteingeoden und Kalkmergelsteinkonkretionen der mitteljurassischen Opalinuston-Fm. zusammen.</p> <p><b>Mineralbestand:</b> Quarz, Kaolinit, Illit/Serizit, Montmorillonit, Chlorit, Calcit, Dolomit in Spuren, Siderit, Feldspat, Goethit, Pyrit, Gips in Spuren</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im südlichen Teil des Vorkommens (Lage s. o.)          522 – 521 m NN Ton, schluffig, braun, bedingt nutzbar, (Boden, Quartär, q)          521 – 480 m NN Tonstein, schluffig, z. T. schwach feinsandig, braun-grau, (Opalinuston-Fm.)          – darunter folgen Mergel- und Kalkmergelsteine der Jurensismergel-Fm. (juJ) –</p> <p><b>Tektonik und Schichtlagerung:</b> Die Tonsteinschichten fallen mit 2–5° Grad nach S bis SE ein. Sie können in Folge des Riesimpaktes auch stärker verkippt sein. Die südliche Grenze des Vorkommens wird von einer NNW bis SSE streichenden Störungszone gebildet, an der die nach SW anschließenden Schichten der Eisensandstein-Fm. in Relation zu den Tonsteinen abgesenkt wurden.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Da im Bereich des Vorkommens keine Bohrdaten vorliegen, wird in Analogie zu den besser bekannten Opalinustonvorkommen die nutzbare Mächtigkeit auf 20–40 m geschätzt. <b>Abraum:</b> Der Abraum setzt sich aus einer ca. 1 m mächtigen Bodenschicht zusammen. Im nordwestlichen Teil des Vorkommens werden die Tonsteine durch Lößlehm überlagert, dessen Nutzbarkeit als Ziegeleirohstoff noch zu prüfen wäre.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Die Schneidheimer Sechta ist der nächstgelegene Vorfluter des Vorkommens in einer Höhe von 466 bis 468 m NN. Quellen befinden sich in der Höhenlage um 470 m NN.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Es wurden keine geologischen Abbauer-schwernisse festgestellt.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Abnahme der nutzbaren Mächtigkeit auf unter 5 m an der Verbreitungsgrenze der Opalinuston-Fm. <u>Westen:</u> Tal der Schneidheimer Sechta und Verminderung der nutzbaren Mächtigkeit auf weniger als 5 m sowie durch die Überlagerung von Auensedimenten. <u>Süden:</u> Ortschaft Jagstheim und tektonische Störung. <u>Osten:</u> Übergang zum Rieskrater und Kalksteinen des Oberjura, die während des Rieseinschlages bewegt und zertrümmert wurden (sog. allochthone Schollen).</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Für die Bewertung des Vorkommens wurden die Geologische Karte und vorläufige Geologische Karte von Baden-Württemberg (GK 25 und GKv 25) Blatt 7028 Unterschneidheim (REICHERTER 2001) und Blatt 7128 Nördlingen (REICHERTER &amp; MÜNZIG 2001), der digitale Datensatz der Integrierten Geologischen Landesaufnahme (RPF/LGRB 2015) sowie die rohstoffgeologische Kartierung verwendet. Da im Vorkommen keine Daten aus Bohrungen oder Schürfen vorliegen, können bauwürdige Bereiche nur vermutet werden. Aus diesem Grund wird dringend empfohlen, vor Abbauplanung ein Erkundungsprogramm durchzuführen. Mittels Kernbohrungen können Rückschlüsse auf die nutzbare Mächtigkeit, die Abraummächtigkeit und aus den Bohrproben Informationen zur Materialqualität gewonnen werden.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Schluffig, z. T. feinsandige Tonsteine mit Toneisensteingeoden und Kalkmergelsteinkonkretionen bilden das Ziegeleirohstoffvorkommen nordöstlich von Jagstheim. Die nutzbare Mächtigkeit wird auf 20–40 m geschätzt. Eine max. 1 m mächtige Bodenschicht bildet den Abraum des Vorkommens. Die Tonsteine können wahrscheinlich zur Herstellung von Grobkeramik, Hintermauer- und Dachziegeln genutzt werden. Für das Vorkommen wird aufgrund der Größe, Mächtigkeit und in Analogie zur erwartenden einheitlichen Zusammensetzung ein mittleres Lagerstättenpotenzial erwartet.</p>			